

GUTEN TAG



Von Nikias Schmidetzki

In Gedanken bei Tante Emma

Der Laden vor Ort: einkaufen, was vergessen wurde, Süßigkeiten und Getränke fürs Chillen mit Freunden, oder den Wocheneinkauf erledigen. Auch deshalb kommen Geschäfte, wie der gerade in Stöckse eröffnete „Tante Enso“, so gut an. Und auch wenn der Name an das Konzept eines Tante-Emma-Lädhens erinnern soll, lässt im Innern wenig daran denken. Das ist ein richtig ernstzunehmendes Geschäft.

Und doch ist er wieder da: dieser Tante-Emma-Laden. Vielleicht hätte der Begriff Krämerladen gepasst, wäre er mir damals geläufig gewesen – zum Beginn der 90er-Jahre. Im Urlaub, in einem kleinen Ort in Mittelfranken, bot eine alte Frau – und das ist überhaupt nicht despektierlich gemeint – allerhand Kleinigkeiten für den täglichen Bedarf an.

Unser Interesse, also das von mehreren Kindern, deren Alter gerade die Zweistelligkeit erreicht hatte, galt ausschließlich den großen Kisten mit Süßkram – deshalb ja auch Krämer. Bunte Tüten kannten wir vor allem aus dem Schwimmbad und vom Kindergeburtstag. Aber dort, in diesem Raum mit einem Tresen und ein paar Regalen, wurden jeden Tag Kiosk-Träume wahr, in fast allen denkbaren Farben und Größen – Urlaubskleingeld machte es möglich.

Nun ist aufgrund der nahegelegenen Ferienunterkunft nicht davon auszugehen, dass wir die ersten Kunden unserer Altersklasse waren. Auch nicht, dass die Dame ihr Geschäft gerade erst eröffnet hatte (der sogenannte Used-Look war damals noch nicht en vogue). Dennoch schien unsere Nachfrage nach einigen Tagen ihre Lagerhaltung auf eine harte Probe zu stellen. Heute kaum vorstellbar.

Glücklich kann sich schätzen, wer ein Geschäft in der Nähe hat, ob es jetzt ein Kiosk ist, ein vereinsgeführter Dorfladen, ein rund um die Uhr geöffneter Nahversorger wie „Tante Enso“ oder die Filiale einer großen Kette – und zwar nicht nur im Urlaub. Auch wenn ich mir die bunte Tüte daheim dann später selbst zusammenstellen muss.

Ex-Grüne wechseln die Seiten

Stolzenau. Auf der Liste „Unabhängige für Stolzenau“ kandidieren Gerlinde Harms-Hentschel, Erfried Czaia und Heinfried Schwiering bei den Kommunalwahlen in Stolzenau am Sonntag, 13. September. Zuvor haben sie Bündnis 90/Die Grünen verlassen. Laut den drei Kandidierenden hätten ihre Werte dort keine Grundlage mehr gefunden.

Nach eigenen Angaben wollen sich die drei fortan außerhalb üblicher Parteistrukturen einsetzen. Zu ihren Zielen gehören Klimaschutz, der Erhalt dörflicher Strukturen sowie die Förderung von Wirtschaft und Einzelhandel. Zudem wollen sie Tempo-30-Zonen voranbringen, wo sie sinnvoll sind, und Politik nahe an den Menschen gestalten. Die Liste stehe für eine Politik ohne eigennützige Interessen.

Nach über 30 Jahren wieder ein Geschäft im Ort

Tante-Enso-Laden im Service-Center Stöckse ist eröffnet

Von Nikias Schmidetzki

Stöckse. Um Punkt 12.23 Uhr zeugte bunter Konfettiregen von Stöckses wohl größtem Ereignis der jüngeren Geschichte. Und das ist ohne Pathetik gemeint. Die Eröffnung des vierten Tante-Enso-Ladens im Kreisgebiet ist für die 1.200-Einwohner-Gemeinde ein großer Schritt in der Dorfentwicklung.

„Wir haben seit mehr als drei Jahrzehnten einen Nahversorger vor Ort“, brachte es Bürgermeister Dr. Holger Spreen auf den Punkt. Und das ist das Resultat langfristiger Planung, einer Dorfgemeinschaft, aber auch von technischem Fortschritt.

2021 begann die Idee zu keimen, gehegt und gepflegt von Spreen und seinem Ratskollegen Alexander Mende. Zwei Jahre später nahm sie mit Start der Kampagne, an der sich schon Einzelpersonen und Vereine beteiligten, Formen an. Baubeginn war im Frühling 2025, am 3. September öffnete der Laden nun erstmals.

Die Geschichte der Tante-Enso-Läden ist offenbar ein Erfolgsmodell. Die Stöckser Niederlassung ist die 94. bundesweit und die 40. in Niedersachsen, erklärte Regionalleiterin Skrollan Schnedler. Das Konzept erweitert das Modell des klassischen Einzelhandels mit moderner Technik.

Zwei Drittel der Bevölkerung könnten nicht mehr fußläufig einkaufen, erklärt „Tante Enso“ zur Idee. „Hiervon sind insbesondere Orte mit einer Größe von 1.000 bis 3.000 Einwohnern betroffen – das sind fast 3.000 deutschlandweit und somit durchschnittlich sechs Millionen Menschen“, nennt die Gesellschaft Zahlen. Direkt an der Hauptstraße vor dem Service-Center gibt es jetzt sogar eine Bushaltestelle.

„Tante Enso“ ist aufgebaut wie ein klassischer Selbstbedienungsmarkt. In Stöckse verfügt er über fast 260 Quadratmeter Verkaufsfläche. Hinzu kommt ein rund 40 Quadratmeter großes Lager. Das Sortiment umfasst mehrere Tausend Artikel, an deren Auswahl sich die Menschen vor Ort mit Wünschen aktiv beteiligen können. Die Besonderheit jedoch ist, dass eine Kundenkarte den Zugang rund um die Uhr ermöglicht.

In Stöckse ist Personal montags, dienstags, donnerstags, freitags und samstags jeweils von 8 bis 12 Uhr vor Ort. Dann können Kunden und Kundinnen ganz herkömmlich an der



Großer Andrang herrschte direkt nach der Eröffnung am Donnerstagmittag.

FOTOS: NIKIAS SCHMIDETZKI

besetzten Kasse bezahlen; ob mit oder ohne Kundenkarte, und auch in bar. Außerhalb dieser Zeiten ist das Bezahlen nur an der SB-Kasse möglich. Dafür ist ebenfalls die Kundenkarte möglich. Sie funktioniert deutschlandweit in jeder „Tante-Enso“-Filiale und kann, muss aber nicht, dort auch als Zahlungsmittel eingesetzt werden.

Dabei ist „Tante Enso“ zwar der sogenannte Ankermieter. Das Service-Center besteht aber aus weiteren Komponenten. Im Oberge-

schoß befinden sich seniorengerechte Wohnungen unterschiedlicher Größe, von denen viele belegt sind. Nur von den kleineren sind noch einige zu haben.

Im unteren Bereich lässt sich die Rodewalder Hausarztgemeinschaft mit einer weiteren Praxis nieder. Ebenfalls aus Rodewald kommt Apotheker Khalil Ahmad, der ein Rezeptterminal im Geschäft hat aufstellen lassen. Die Medikamente werden nach der Bestellung nach Hause geliefert. Hinzu kommt als

neueste Errungenschaft ein Fußpflege-Angebot an zwei Tagen in der Woche. Spreens Wunsch wäre jetzt noch ein Friseur für die übrigen drei Tage.

Möglich geworden ist die Ansiedlung, weil ausreichend viele Menschen Anteile gezeichnet hatten. Für den fast 5,4-Millionen-Neubau selbst hat sich eine Investorengemeinschaft aus dem Ort gefunden. Diese Gemeinschaft spiegelte sich auch bei der kleinen Eröffnungsfeier.

Kinder der Kita „Entdeckerkiste“ sangen, die Landfrauen sinnierten in Reimform vom neuen Herzen Stöckses, der Verein der Freilichtbühne und der Kita-Förderverein sorgten für Bratwurst und Waffeln und somit für eine Aufbesserung der Vereinskassen. Und wer konnte, war auf den Beinen, um sich anzusehen, was aus dem Keim von 2021 geworden ist. Bürgermeister Spreen fasst das kurz zusammen: „Wenn sich viele einig sind, kann Großes entstehen.“



Marktleiter Jan-Philip Grolich erklärt die SB-Kasse, die nur mit Kundenkarte funktioniert.



Apotheker Khalil Ahmad und dessen Frau Tanja Ahmad erläutern die Funktionsweise des Rezeptterminals.

„Ich möchte Deutschland etwas zurückgeben“

20-jähriger Flüchtling gründet Reinigungsfirma in Nienburg – Auf Start in Selbstständigkeit hingearbeitet

Von Jörn Graue

Nienburg. Der Start in die Selbstständigkeit von Mohamad Safo hat viel mit starkem Willen und Dankbarkeit zu tun: dem Willen, durch harte Arbeit noch viel erreichen zu wollen, und dem Dank an Deutschland für die hier gebotenen Möglichkeiten. Der Kurde aus Syrien, der mit Eltern und Schwester 2015 vor dem Bürgerkrieg geflohen war, hat vor drei Monaten die Reinigungsfirma „Safo Clean“ in Nienburg gegründet.

Mit seinen sechs Mitarbeitern bietet er Fassadenreinigung, Dachreinigung, Glasreinigung, Unterhaltsreinigung, Bauendreinigung, Winterdienst und Pflegearbeiten im Garten, wie zum Beispiel Grünflächenpflege und Heckenschnitt, an. Die Angebote richten sich an private und gewerbliche Kundinnen und Kunden gleichermaßen.

Das Unternehmen reinigt also Privatwohnungen ebenso wie Supermärkte und Bürogebäude.

„Unterwegs sind wir im gesamten Landkreis Nienburg und in einem Radius von bis zu 50 Kilometern um Nienburg herum“, sagt Safo.

Schon ab 14 habe ich immer gearbeitet und Geld gespart.

Mohamad Safo,
Unternehmensgründer

Für ihn hätte früh festgestanden, dass er eine eigene Firma gründen wolle. „Schon ab 14 habe ich immer gearbeitet und Geld gespart“, berichtet er. Für Reinigung hätte er sich entschieden, weil das Segment stark nachgefragt sei. Mit 25.000

Euro Startkapital hätte er „Safo Clean“ gegründet.

In etwa ein bis zwei Monaten soll ein Büro in Innenstadtnähe bezugsfertig sein. Die Arbeitsausrüstung befindet sich in zwei Garagen im Schäferhof, die Safo angemietet hat. Die ersten drei Monate seien gut gelaufen, sagt er. Großen Wert lege er darauf, dass alle seine Mitarbeiter Deutsch sprechen könnten. „Das ist ein sozialer Job und natürlich muss man den Kunden und dessen Wünsche verstehen“, sagt er.

„Ich bin Deutschland sehr dankbar“, betont er und nennt als Beispiele die Möglichkeit zum Schulbesuch und jetzt erfolgter Selbstständigkeit. „Mit meiner Arbeit möchte ich dem Land etwas zurückgeben“, hebt er hervor. Er sei überzeugt, dass man alles erreichen könne, wenn man diszipliniert sei und hart dafür arbeite.

Vor dem Schritt in die Selbstständigkeit hat der heute 20-Jährige ein Jahr Wehrdienst in Munster absol-



Mohamad Safo (Mitte) - hier mit den Mitarbeitern Ivan Karimov (links) und Ahmad Al-Jarouchi – ist mit einem Reinigungsunternehmen in die Selbstständigkeit gestartet.

FOTO: JÖRN GRAUE

viert und eine einjährige schulische Ausbildung in Büromanagement absolviert.

Mohamad Safo macht keinen Hehl daraus, dass er beruflich vorankommen wolle – da ist dann wieder der unbedingte Wille. Er ist fest

entschlossen, „Safo Clean“ zu einem Franchise-Unternehmen zu machen – sprich, die Marke von Nienburg aus in andere Landesteile zu tragen. Er ist unter Telefon (0174) 6399741 und per E-Mail an info@safoclean.de erreichbar.